

• Vorboten der Herbst- und Wintermode. Durch die Wiener Modebewegung hat auch die Kunst des Modezeichnens einen bedeutenden Aufschwung genommen und viele einheimische Künstler und Künstlerinnen haben sich in den Dienst der Wiener Mode gestellt. Zu den bekanntesten Namen auf diesem Gebiete zählt Frau Grete Kalous, die sich mit besonderem Eifer der Sache annahm und jetzt wieder in ihrem Atelier, Corneliusgasse 5, eine „Ausstellung künstlerischer Entwürfe für Herbst und Winter 1917“ veranstaltet hat, die auch vom Landesauschuß Hermann Bielowitz und Regierungsrat Professor Josef Sturm besucht wurde, welche den Leistungen der Künstlerin zur Förderung der Wiener Modebestrebungen die vollste Anerkennung zollten. Es sind etwa 500 Entwürfe, die teilweise auch von Schülerinnen der Veranstalterin stammen und alle Zweige der Mode umfassen, vom einfachen Straßen- bis zum eleganten Abendkleid; Sportjachen, Mäntel, Pelze und Hüte und auch Bühnenkleidern ist eine Abteilung gewidmet. Die allgemeine Linie deutet auf den engeren Rock, der durch Verbreiterung in Kniehöhe, Schürzenbeile und absteigende Ansätze verschiedene Variationen aufweist. Auch die Mäntel zeigen nicht mehr die weite Glockenform, sondern einen den natürlichen Körperformen angepaßten Schnitt mit eingeschnittenen an Stelle der aufgesetzten Taschen, was eine Stoffersparnis bedeutet. Das bisherige Kittelkleid wurde in eine lose Prinzessesform hinübergeleitet, teilweise noch mit Tunikas versehen, mit und ohne Gürtel; und als Aufputz dienen die Erzeugnisse unserer Hausindustrie, auch Wandverzierungen und Pelzbesätze erscheinen. Ganz neue Ideen bringen die Jacken mit langen, spitz verlaufenden Schößchen, die bald vorne, bald seit- oder rückwärts kürzer sind und jede gleichmäßige Rundung vermeiden. Fast überall begegnet man der Zusammenstellung von zweierlei Material, Seide mit Tuch oder Samt oder letzterer mit Tuch. Dunkelblau und marengograu sind vorherrschend, doch gibt es keine ausgesprochene Modefarbe, da nur mit dem Vorhandenen gerechnet werden kann. Bei den Abend-

Kleidern tritt der große Alt-Wiener Schal in mannigfachen Drapierungen zu Tage, der auch einem älteren Kleide ein verändertes Aussehen verleihen kann. Die Hüte aus Wusch oder Filz mit Seide zeigen hohe barett-, schild- oder zylinderförmige Klappen und schmale Krempe, die zum meist in ihrer eigenen Drapierung die Hauptgarnitur finden. Weniger Blumen, doch viele Bänder, Straußfedern und Reiter, vorwiegend Kronen- und Fischreiter sind verwendet.